

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In Jede jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterferien je nach Umständen.
Wandkalender zum Jahresende.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Wagner,

in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rh.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 60 Pf.

vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Verzug

Einrückungsgebühr: 15 Pf.

die Spaltenbreite beträgt aber keinen Raum.

Werkstätten die vi. zum breite Zeitzeile 35 Pf.

St. a. u. t. t. t. t. t. nur bei Anzeigen gebührt.

Nr. 4. Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Mittwoch den 7. Januar 1914

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

77. Jahrg.

Amtlicher Teil

Terminkalender

Der Termin zur Erledigung der Verfügung vom 31. Dezember 1913, J.-Nr. A. A. — Kreisblatt Nr. 2 — betreffend Einreichung der Bullensprungregister pp. pro 1913 und Bericht, daß die neuen Register den Mannviehhältern ausgehändigt worden sind, läuft am 10. Januar 1914 ab.

Der Kreiswegemärter Georg Schenk aus Elz ist unterm 27. Dez. 1913 von mir als Wegepolizeibeamter vereidigt worden.

Limburg, den 3. Januar 1914.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

A. A. Büchling.

Die Wahl des Landwirts Johann Weyer zu Thalheim zum Bürgermeister der Gemeinde Thalheim habe ich bestätigt. Weyer ist unterm 15. d. Mts. von mir vereidigt worden.

Limburg, den 31. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

A. A. Büchling.

Die Herren Standesbeamten des Kreises werden an rechtzeitige Mitteilung der Zahl der Geburten und Todesfälle an den Herrn Kreisarzt erinnert.

Limburg, den 29. Dezember 1913.

Der Landrat:

Büchling.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises. Betr. Feuerlöschwesen.

Um eine vollständige Uebersicht über das Feuerlöschwesen in den einzelnen Gemeinden zu bekommen, habe ich Formulare anfertigen lassen, welche Ihnen in den nächsten Tagen durch die Post zugehen. Das eine Formular ist für ein Verzeichnis der Feuerlöschgeräte bestimmt, das andere für einen Jahresbericht über das Feuerlöschwesen in der Gemeinde. Ich ersuche, diese Formulare unter Zuziehung des Ortsbrandmeisters und da, wo eine freiwillige Feuerwehr besteht, auch unter Hinzuziehung ihres Kommandanten nach dem Stande vom 1. Januar 1914 sogleich sorgfältig auszufüllen und mir je ein auf Richtigkeit laut Vorbrud bekräftigtes Exemplar bis zum 15. Januar 1914 einzureichen. Je eine andere gleichlautende Ausfertigung bleibt in Ihrer Händen und außerdem je eine weitere in den Händen des Ortsbrandmeisters und gegebenenfalls endlich auch eine Ausfertigung in Händen des Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr.

Limburg, den 29. Dezember 1913.

Der Landrat:

Büchling.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Nachteilen für diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erwerben wollen, werden die nachstehenden Bestimmungen der deutschen Wehrordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Limburg, den 3. Januar 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission.

J. B.: Dr. Schröder.

Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgefragt werden. Der Nachweis der Berechtigung ist bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des ersten Militärljahres (die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet) zu erbringen.

Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens zum 1. Februar des ersten Militärljahres bei derjenigen Prüfungscommission schriftlich zu melden, in deren Bezirk er geltungspflichtig ist.

Für den hiesigen Aushebungsbezirk ist der Sitz der Prüfungscommission für einjährig-freiwillige in Wiesbaden.

Dieser Meldung sind beizufügen:
a) eine Geburtsurkunde,
b) die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhaltes, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt.

Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Ueberrimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Abfahre bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf keine Erklärung, sofern er nicht schon kraft des Gesetzes zur Gewährung des Unterhaltes verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung.

c) ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Zöglinge von

höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Oberrichter oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist. Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen; dies kann entweder durch Vorbringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission geschehen.

Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher entweder die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen oder es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf; oder es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In dem Gesuche um Zulassung zur Prüfung ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Auch hat der sich Meldende einen selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen.

Alljährlich finden zwei Prüfungen statt, eine im Frühjahr, die andere im Herbst. Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung muß für die Frühjahrsprüfung spätestens bis 1. Februar, für die Herbstprüfung spätestens bis 1. August angebracht werden.

An die Herren Bürgermeister des Kreises außer Dombach, Faulbach, Heußelheim, Linter, Malmeneich, Neesbach, Oberwener und Ohren.

Die auf Verfügung vom 19. September v. Js. vorgelegten Katasterblätter gewerblicher Anlagen sind Ihnen heute durch die Post zurückgeschickt worden.

Limburg, den 2. Januar 1914.

Der Landrat:

J. B.: Kirsch.

Nichtamtlicher Teil.

Vor 100 Jahren.

8. Januar 1814.

Graf Henkel von Donnersmarck nahm in der Nacht Trier ein und erbeutete dabei für 500 000 Francs Tabak. Durch die einfache List, seine geringen Truppen in der Nacht weit auseinanderzuziehen und recht viel Wachtfeuer anzuzünden zu lassen, hatte er die Besatzung und noch mehr den Magistrat der Stadt dorthin eingeschüchtern, daß ihm ohne Schwertstreich die Stadt überlassen wurde. 800 Gefangene fielen ihm in die Hände, dazu noch ein Depot von 1500 Ausgehobenen, die er wieder in die Heimat entließ. Sämtliche Teile des schlesischen Heeres bewiesen nun großes Interesse für den erbeuteten laienlichen Tabak und Graf Henkel beeilte sich, ihn nach allen Richtungen hin zu vertheilen. Bei der Dankagung für den ihm gesandten Tabak schreibt Nord: „Sollte sich auch recht guter Schnupftabak dort vorfinden, so bitte ich mir auch davon einen guten Vorrat zusammen zu lassen, indem ich an diesem Bedürfnis absoluten Mangel leide.“

Stuttgart, 5. Jan. Wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, hat sich der König gestern abend 7 Uhr im Auto nach dem Nordbahnhof begeben, um den Kaiser zu begrüßen, der dort auf der Rückfahrt von Sigmaringen einen kurzen Aufenthalt hatte.

Berlin, 5. Jan. Der Kaiser traf heute morgen 9^{1/2} Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof, von Sigmaringen kommend, wieder hier ein und begab sich in das königliche Schloss. Die Kaiserin war kurz vorher eingetroffen.

Berlin, 5. Jan. Der Herzog Ernst August von Braunschweig wird mit seiner Gemahlin am 16. Januar dem Berliner Hofe seinen offiziellen Besuch als Bundesfürst machen. Der Einzug wird in der üblichen feierlichen Weise erfolgen.

Berlin, 6. Jan. Der freie Samstag nachmittag für Arbeiterinnen wird in einer Petition an den Reichslanzler vom Zentralrat der deutschen Gewerkschaften S. D. gefordert mit Rücksicht darauf, daß im Laufe der letzten Jahre manche große, mittlere und selbst kleinere Betriebe der verschiedensten Gewerkschaften den freien Samstag nachmittag eingeführt haben. Gestützt auf eine Statistik des Gewerkschaftsverbandes Maschinenbau- und Metallarbeiter werden Reichstag und Reichsregierung ersucht, die Frage zu prüfen, ob der freie Samstag nachmittag nicht durch ein Werk der Gesetzgebung weiter zu fördern wäre. Der Paragraph 137 der G. D. müßte über die Novelle von 1908 hinaus die Vorschrift bekommen, daß für die Arbeiterinnen der Säkular der Arbeitszeit am Samstag spätestens mittags 1 Uhr eintritt.

Oberursel, 6. Jan. Prinz Heinrich der Niederlande trifft am Donnerstag abend im Senatorium Hohemarl ein, um sich hier, wie im Vorjahre, einer auf mehrere Monate berechneten Kur zu unterziehen. Das Gefolge und die Dienerschaft nimmt im Hotel „Bauer“ (Hohemarl) Wohnung. Wie verlautet, beabsichtigt auch die Königin Wilhelmina im Frühling wieder zu einem längeren Besuche ihres Gemahls auf der Hohemarl einzutreffen.

Strasbourg, 5. Jan. Vor dem Kriegsgericht der 30. Division begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Obersten v. Reuter und den Leutnant

Schadt aus Zabern. Vorsitzender ist Generalmajor v. Pelet-Karbonne, Verhandlungsleiter Kriegsgerichtsrat Jan, außerdem gehören dem Gericht drei Obersten und ein Oberleutnant an. Die Verteidigung der Angeklagten liegt in den Händen des Rechtsanwalts Grossart, Anlagereverteter ist Kriegsgerichtsrat Dr. Ossianer. Zur Verhandlung sind über 100 Zeugen geladen. Die Verhandlungen nehmen ganz zweifellos mindestens vier Tage in Anspruch.

Cassel, 6. Jan. Der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Cassel ist auf den 2. März nach hier einberufen worden.

München, 6. Jan. Die Feier des 69. Geburtstages des Königs Ludwig III. wurde heute abend 1/8 Uhr durch eine große militärische Serenade und Zapfenstreich der vereinigten Musikkorps der Münchener Garnison auf dem Max-Josephsplatz vor der Residenz eingeleitet. Das Königspaar, der Kronprinz und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie hörten die Musikvortritte von einem Fenster der Residenz an. Nach dem Vortrage dreier Musikstücke brachte der Magistratsrat Kaffl ein von der großen Menge lebhaft aufgenommenes Hoch auf den König aus. Der König empfing eine große Anzahl militärischer Aufwartungen anlässlich seines morgigen Geburtstages.

München, 7. Jan. Der heutige Tag ist für das Königreich Bayern von besonderer Bedeutung. Seit langen Jahren zum erstenmal wieder kann es den Geburtstag eines regierenden Königs begehen. König Ludwig III. vollendet an diesem Tage sein 69. Lebensjahr. Er ist erst spät zur Regierung gekommen; aber wie ein gütiges Schicksal seinem unvergehligen Vater, dem allverehrten Prinzregenten Luitpold, das Alter eines Methusalems bei steter geistiger und körperlicher Frische gewährt hat, so dürfte auch ihm, der an Rüstigkeit, Lebendigkeit und Gesundheit seinem Vater nicht nachsteht, auch eine lange Regierungszeit beschieden sein — zum Wohle Bayerns und des ganzen Reiches. Das treumonarchische Bayernvolk wird den Geburtstag seines Königs in Liebe und Verehrung feiern und die ganze deutsche Nation, die in König Ludwig das Vorbild edler deutscher Sinnesart, unwandelbarer Reichstreue und strengster Pflichterfüllung erblickt, steht in diesen Gefühlen nicht zurück und ist mit seinem Volke einig in dem Wunsche, daß dem Monarchen noch lange Jahre einer glücklichen, reichsegneten und fruchtbaren Regierung beschieden sein mögen.

Athen, 6. Jan. Heute weilten König Konstantin, Königin Sophia, Kronprinz Georg, Prinz Alexander und Prinzessin Helene als Gäste auf dem deutschen Kreuzer „Goeben“, der zurzeit im Hafen von Piräus liegt. Der König trug die deutsche Admiralschiffuniform.

Italien.

Rom, 5. Jan. Für den verstorbenen Kardinal Rampolla hat der Papst am vergangenen Freitag den Kardinal Ferrata zum Sekretär des Sant'Uffizio ernannt. Nach dem Tode Rampollas sieht man in ihm eine Hauptstütze der päpstlichen Macht.

Frankreich.

Paris, 6. Jan. Der Herzog von Rohan ist heute gestorben. Der Herzog Charles Louis de Rohan, Prince de Leon, war am 1. Dezember 1844 geboren. Er war einer der letzten Royalisten, die es abgelehnt haben, sich auf den Boden der Republik zu stellen. In Paris spielte der Herzog von Rohan eine hervorragende gesellschaftliche Rolle. Durch den früheren deutschen Botschafter, Fürsten Radolin, wurde er vor mehreren Jahren in Kiel, wo er während mehrerer Jahre regelmäßig mit seiner Jaht erschien, dem Kaiser vorgestellt.

Die Türkei.

London, 5. Jan. Der neuernannte Kriegsminister „Cuvier-Pascha“ gab dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ folgende Erklärungen: „Der einzige Grund, der mich bezog, einen so schwierigen Posten wie den des Kriegsministers anzunehmen, war der, daß ich an der schweren Aufgabe der militärischen Reorganisation mitarbeiten will. Ich bin weit davon entfernt, kriegerische Bestrebungen zu fördern. Heeresorganisation und Krieg sind durchaus identische Begriffe, wie man in unserem Fall annehmen könnte. Wir wollen und wünschen eine Stärkung unseres Heeres aus dem begrifflichen Wunsche heraus, die anderen Mächte zu zwingen, uns für die Zukunft in Frieden zu lassen.“

Mexiko.

New York, 5. Jan. Nach den letzten Meldungen aus Veracruz stehen neue Angriffe der Rebellen auf Tampico zu erwarten. Der deutsche Konsul in Veracruz hat den Kapitän des deutschen Dampfers „Bremen“ gebeten, sich in aller Eile nach Tampico zu begeben. Der Kapitän des englischen Kreuzers „Hermione“ hat alle englischen Untertanen aufgefordert, an Bord des deutschen Kreuzers zu gehen, wenn sie sich bedroht fühlen sollten. — Depeschen aus Guatemala besagen, daß bewaffnete Matrosen des englischen Kreuzers „Lancaster“ an Bord des holländischen Dampfers „Marolinie“ bei seiner Ankunft in Britisch-Honduras gegangen sind, um die Landung des bekannten mexikanischen Rebellenführers Castello und seiner Gattin zu verhindern. Der Grund für diese Maßnahme liegt darin, daß

die englische Regierung nicht wünscht, daß mexikanische Rebellen auf dem Landwege durch britisches Gebiet nach Mexiko gelangen.

Albanien.

Eine Aufsehen erregende Nachricht, die, falls sie sich bestätigt, die komplizierte Lage in Albanien noch schwieriger gestalten würde, bringt der Pariser „Temps“ aus Valona. Dort wird erklärt, daß der bisherige türkische Kriegsminister Izzet Pascha, der bekanntlich Albanese ist, an der Spitze einer Verschwörung steht, um die Regierung an sich zu reißen. Izzet Pascha soll bereits auf dem Wege nach Albanien sein. Er will kein Königreich, sondern Fürstentum, und daß Albanien mindestens zehn Jahre hindurch unter der Kontrolle Oesterreich-Ungarns und Italiens verbleibe. Seine Demission als Kriegsminister steht, mit seiner Wahl zum Fürsten von Albanien in ursächlichem Zusammenhang, ebenso daß Izzet Pascha jedes weitere Kommando wie dasjenige des türkischen Generalissimus ablehnte. Izzet Pascha wird sich nächste Woche nach Valona begeben. — In Kreisen, die der internationalen Kommission für Albanien nahestehen, wird dieses Gerücht dementiert.

Konstantinopel, 6. Jan. In hiesigen albanischen Kreisen, die fortgesetzt die regsten Beziehungen zu ihrem Mutterlande unterhalten, wird der bestmögliche Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß infolge der Haltung der Mehrheit der albanischen Völker, die in Izzet Pascha ihren zukünftigen Fürsten erblicken, der Prinz von Wied auf seine Kandidatur Verzicht leisten werde.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 7. Januar 1913.

Kriegerverein Germania. Zu der heute abend in dem Vereinslokale (Stadt Wiesbaden) stattfindenden Monatsversammlung der Mitglieder des Kriegervereins Germania sind alle Reservisten des Jahrganges 1913 und auch die Kameraden willkommen, welche gebietet, sich aber bisher einem Kriegerverein noch nicht angeschlossen haben. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Öffentlicher Vortrag im Naturheilverein. Am 12. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr wird Herr Schriftsteller E. Peters-Berlin im großen Saale der „Alten Post“ einen öffentlichen Vortrag halten über das zeitgemäße Thema „Wie gewinnen und erhalte ich gesunde und starke Nerven?“ — In Bezug auf den Vortrag verweisen wir auf die Anzeige in heutiger Nummer. Bezüglich des Redners sei folgendes vorausgeschickt. Er behandelt in seinen Vorträgen besonders das Gebiet der Erziehung, sowie der Körperhygiene, Körperpflege, der allgemeinen naturgemäßen Lebensweise und der Menschenkenntnis und sollen diese also volksaufklärend und volkserzieherisch wirken. Der dabei zu Grunde liegende Gedanke ist die Regeneration, die kraftvolle körperliche, geistige und moralische Wiedergeburt des deutschen Volkes. Herr E. Peters ist Herausgeber und Schriftleiter der „Vollkraft“, einer Zeitschrift zur Bekämpfung der Volksentartung und 1. Vorsitzender des deutschen Bundes für Regeneration. Seine Vorträge fanden seither in allen größeren Städten Deutschlands — auch bereits in unseren Nachbarstädten Koblenz und Wiesbaden — Oesterreichs und der Schweiz statt und wurden überall mit großem Beifall aufgenommen und mußten oft wiederholt werden.

Vortrag. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich spricht morgen Donnerstag abend in der Stenographengesellschaft Gabelsberger Herr cand. arch. Ernst Wichter aus Berlin über: Die stenographische Lage in der Reichshauptstadt und die Frage der deutschen Einheitsstenographie. Zweifellos ist dieser Vortrag für jeden Gabelsberger'schen Stenographen von besonderem Interesse, so daß der Besuch nur empfohlen werden kann.

Die französische Fremdenlegion. Ueber dieses Thema wird der als temperamentvoller Redner bekannte Afrikareisende, Herr Oberleutnant a. D. v. Schilling aus Berlin am Donnerstag, den 22. d. Mts. im Saale der „Alten Post“ einen besonders fesselnden und belehrenden Vortrag halten und von dem Leben und Treiben in der Fremdenlegion, in der zurzeit 40 Prozent Deutsche sind, erzählen. Dieser Veranstaltung, die für jung und alt hochinteressant bietet, ist das beste Gelingen zu wünschen.

Militärkonzert. Der hiesige Musikverein hatte gestern abend die Kapelle des 5. Großherzog. Hess. Infanterie-Regiments Nr. 168 aus Offenbach hierher kommen lassen, um seinen Mitgliedern und Freunden wieder einmal den Genuß gediegener Musik zu verschaffen. Der Konzertabend in der „Alten Post“ wäre auch als wohlgelungen zu bezeichnen, wenn sich nicht einige Anwesende gerade wäh-

rend des Vortrages der schönsten Konzertstücke so angeregt und laut unterhalten hätten. Ein dankbares Publikum hatte eigentlich nur die Harfenvirtuosin Fräulein Ella Lynner, die sich auch zu einer Zugabe entschließen mußte. Nach dem Konzert, das Herr Obermusikmeister Max Pagel leitete, fand ein Ball statt.

Der Mehrgesellen-Verein Bruderschaft beging am Neujahrstage in den Räumen der „Alten Post“ seine diesjährige Weihnachtsfeier. Die Säle waren bis in den kleinsten Winkel dicht besetzt. Fräulein Orth sprach einen der Zeit gemäßen sinnigen Prolog über den Verdegang des Fleisbergwerbes, Vereinsvorsitzender H. Wenz dankte den Herren Meistern und Meisterinnen für ihr zahlreiches Erscheinen im Namen des Vereins und wies in seiner Rede ganz besonders auf die Schwierigkeiten im Fleisbergwerbe hin, die jetzt durch die hohen Einlaufspreise hervorgerufen werden. Redner hob dann noch die Treue der Gesellen zu den Meistern hervor und brachte ein Hoch auf letztere aus. Obermeister Stahl dankte im Namen der Meister für die freundliche Einladung, besonders für das schöne Gelbndnis der Treue. Sein Hoch galt dem Verein Bruderschaft. Nach einigen gut ausgeführten Reigen begann dann der Tanz, der die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen vereinigt hielt.

D. Brauergesellenverein Limburg. Mit Stolz kann der Brauergesellenverein auf seine diesjährige in den Räumen der Turnhalle am Sonntag, den 4. d. Mts. veranstaltete Weihnachtsfeier zurückblicken. Sie wurde durch verschiedene flott gespielte Musikstücke der Kapelle Erbach eingeleitet. Fräulein Luise Vid sprach schön und schwingvoll einen Prolog. Im Anschluß hieran hielt Kollege Schuler die Festrede, der sich dann die Verlosung angeschlossen. Die unter den Gewinnen befindlichen 14 Fäßchen Bier übten auf die Anwesenden einen großen Reiz aus, und gab es stürmische Heiterkeit bei denen, die glücklicher Gewinner eines solchen wurden. Ein flottes Tanztränzchen hielt die Teilnehmer noch bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

Strafammerziehung vom 5. Januar. Der wiederholt vorbestrafte Knecht Martin W. aus Korheim hat sich abermals der Unterschlagung in 2 Fällen schuldig gemacht und wird deshalb unter Einziehung der gegen ihn am 10. Oktober v. Js. erkannten Strafe von 5 Monaten zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt.

Der zurzeit in der Fürsorgeerziehungsanstalt in Reingshausen untergebrachte 18jährige Schreinerlehrling Heinrich Pf. von Laubeshaus erhielt wegen Diebstahls 1 Tag Gefängnis. — Von der Anlage der Nödingen freigeprochen wurde der Hüttenarbeiter Wilhelm Sch. aus Allertshen. — Das 19jährige, wegen Diebstahls vorbestrafte Dienstmädchen Anna S. aus Westerburg trat am 1. August v. Js. bei einem Wirt in Siegen in Dienst. Am 8. August verließ es bereits den Dienst unter Mitnahme verschiedener Kleidungsstücke und eines Ringes. Heute erhält sie wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Einziehung einer vom hiesigen Schöffengericht erkannten Strafe von 10 Wochen Gefängnis eine Gesamtgefängnisstrafe von 7 Monaten. — Der 20jährige Maler Heinrich Pippel aus Amsterdamm und der bereits vorbestrafte Arbeiter Reifer befanden sich im Herbst v. Js. im Amtsgerichtsgefängnis Marienberg in Haft. Um die goldene Freiheit wieder zu erlangen, brachen sie am Ofen eine Eisenstange ab und versuchten, die Mauer zu durchbrechen, wurden aber bei der Arbeit überfaßt. Das Urteil lautete gegen Reifer auf 2 Monate und gegen Pippel auf 1 Monat Gefängnis.

Holzverkäufung. Montag fand im Stationsgebäude der Station Chaussehaus bei Wiesbaden die erste Holzverkäufung in der königlichen Oberförsterei Chaussehaus, die besonders aus den Orten des Untertaunuskreises stark besucht war, statt. Die Preise für Buchenscheitholz waren etwas höher wie die des Vorjahres. Für die Klafter (vier Raummeter) wurden durchschnittlich 26, 25 Mark erzielt.

FC. Eine sehr glückliche Gemeinde. Das 780 Einwohner zählende Dorf Langenaubach im Dillkreis hat bis auf den heutigen Tag noch keine Gemeindesteuern von seinen Insassen erhoben, da es 500 Hektar Wald besitzt, die jährlich 50 000 Mark aus Holzverkauf einbringen. Außerdem ist die Gemeinde im Besitze von Kalksteinbrüchen, die eine gute Rente abwerfen und verfügt über ein Barvermögen von 200 000 Mark.

Niederstellers, 6. Jan. Einer der wohlhabendsten Landwirte aus dem benachbarten Eichenbach wurde heute auf der Treppe vor seinem Hause tot aufgefunden. Der

Tote hatte zwei Wunden auf der rechten Schläfenseite. Ob ein Unfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Idstein, 4. Jan. Herrn Baugewerkschuloberlehrer Dipl.-Ingenieur Schild wurde der Charakter als Professor verliehen.

Dillenburg, 6. Jan. Der Zeichenlehrer G. am hiesigen Gymnasium begab sich am Silvester nachmittag um 1 Uhr von Hause unter dem Vorwand eines Spazierganges in das Gymnasialgebäude und brachte sich dort in dem im obersten Stockwerk gelegenen Modellzimmer einen Schuß in die Brust bei, der indes nicht tödlich wirkte. Am Neujahrstage vermochte sich G. nach Hause zu schleppen, wo er noch krank darniederliegt. Es werden Unregelmäßigkeiten in der von G. geführten Gymnasialkasse vermutet.

Rittershausen, 6. Januar. Der 24 Jahre alte Sohn des Wegewärters Schneider von dem benachbarten Hainchen war am Sonntag, den 28. Dezember, mit einigen Burschen zur Begleitung eines Militäurlaubers nach dem Bahnhof Straßersbach gegangen, wo viel getrunken wurde und er sich berauschte. Beim Nachhausegehen verirrte er sich im Walde, wo er ertror; er wurde am Mittwoch von einem zur Jagd gehenden Oberprimaner als Leiche aufgefunden.

Herborn, 6. Jan. Das Staatseisenbahnprojekt Herborn-Beilstein-Mengerskirchen liegt jetzt ausgearbeitet vor. Bürgermeister Birkenhohl berichtete in einer stark besuchten Interessentenversammlung darüber. Die Baukosten betragen 3 Millionen Mark, über Steigungen von 1:50 ist man nicht hinausgegangen, alle an der Linie gelegenen Orte erhalten Bahnhöfe, sie geht durch die Kreise Dillkreis, Wehlar und Oberlahnkreis und verbindet die Orte Herborn, Merlenbach, Hörbach, Hirschberg, Guntersdorf, Beilstein, Haiern, Rodenberg, Rodenroth, Odersberg, Arborn, Greifenstein und Mengerskirchen. Das von der Linie berührte Gelände ist reich an Erzen, und das ganze volkreiche Dilltal wird dem großen Verkehr angeschlossen. Die Industrieländer des Lahntals dagegen arbeiten gegen das Projekt und für eine Linie Selters-Oberhausen-Allendorf-Beilstein. Die Versammlung beschloß, das obige Projekt als einzig richtiges zur Ausführung zu bringen.

FC. Wiesbaden, 5. Jan. Zum Untersuchungsrichter am hiesigen Landgericht wurde für das Geschäftsjahr 1914 Landrichter Böger ernannt.

Biebrich, 6. Jan. Nach einer Mitteilung der Intendantur des 18. Armeekorps erfolgt die Verlegung der hiesigen Unteroffizierschule bereits am 1. April d. Js., da den Offizieren angetragen wurde, ihre Wohnungen für diesen Zeitpunkt zu kündigen. Da das hierherzuverlegende Pionier-Regiment Nr. 25 erst am 1. Oktober d. Js. gebildet wird, wird Biebrich ein halbes Jahr lang ohne jede Garnison sein.

Biebrich, 6. Jan. Ein historisches Wahrzeichen von Alt-Biebrich fällt soeben in Gestalt des Schornsteins der Fabrik von Kalle u. Co., N. G., der durch das auf ihm befindliche Storchennest eine große Berühmtheit erlangt hat. Der Schornstein ist etwa 20 Meter hoch; er ist im Jahre 1859 gebaut worden und gehörte damals zu der früheren Zuckfabrik, aus der die jetzige Kalle'sche Fabrik hervorgegangen ist.

Biebrich, 6. Jan. Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Bau der Unteroffiziersvorkasernen im Parkfeld wurde gestern in 60 Zentimeter Tiefe ein gut erhaltenes menschliches Skelett gefunden.

Hofheim, 6. Jan. Der lang gehegte Wunsch der hiesigen evangelischen Gemeinde nach einer eigenen Pfarrei ist nun in Erfüllung gegangen: unsere Filialkirchengemeinde ist zu einer selbständigen Kirchengemeinde erhoben und unsere pfarramtliche Verbindung mit der Kirchengemeinde Diebenbergen aufgehoben. Die neu zu errichtende Pfarrstelle wird am 1. April besetzt. Ueber 36 Jahre ist unser Städtchen kirchlich von Diebenbergen aus bedient worden. 1877 fand der erste evangelische Gottesdienst statt, und zwar durch den langjährigen Ortsgeistlichen Pfarrer Anthes in einem gemieteten Saale, der sogenannten Kellerei; 1900 wurde eine Kirche hier selbst errichtet. Sehr rasch hat sich in den letzten Jahren unsere Gemeinde entwickelt, während sie vor 10 Jahren etwa 600 Seelen zählte, sind heute etwa 1600 Evangelische hier beheimatet.

Frankfurt, 6. Jan. Zu der am kommenden Montag beginnenden Schwurgerichtsverhandlung gegen den Drogisten Karl Hopf sind 40 Zeugen und 19 Sachverständige geladen. Für den Prozeß sind vier Tage in Aussicht genommen.

Eltville, 6. Jan. Die heute hier abgehaltene Winzerversammlung des oberen Rheingaus, die sich mit

Auf gefährlicher Bahn.

Erzählung nach dem Englischen von S.

(Nachdruck verboten.)

In der Gemäldegalerie sah Lady Janthe die Gemälde und Statuen, die sie in anderen Ländern bewundert hatte. Wie durch Zauber war alles, was ihr Entzücken erregt hatte, hierher gebracht worden. Alles, alles verdankte sie der unermüdbaren Liebe, der fürsichtigen Großmutter des Gatten, dem sie verboten, auch nur ein zärtliches Wort an sie zu richten. Auch jetzt war er nicht an ihrer Seite; es widerstrebt seinem Gefühl, sie auf dieser Rundschau zu begleiten, als wolle er gleich ihren Dank in Empfang nehmen.

Janthe liebte ihren Gatten nicht; sie blickte von ihrer stolzen Höhe zu ihm herab, aber sie machte sich keines Andankes schuldig.

Sie verließ den Vater, um ihren Gatten aufzusuchen, und fand ihn allein in dem hübschen Morgenzimmer, in welchem sie damals ihre verächtliche Zustimmung, seine Gattin zu werden, gegeben hatte.

Dachte er jetzt daran — an ihre zornigen bitteren Worte — an ihre unaussprechliche Verachtung? Sie errödete, als sie sich jener Szene erinnerte.

Als sie eintrat, stand Hermann an die offene Glas-tür angelehnt, und sie sagte sich mit plötzlichem Schmerz, daß er sich gar so einsam inmitten all dieser Pracht und Herrlichkeit fühlen müsse; ein wehmütiger, kummervoller Ausdruck prägte sich in seinen edlen Zügen aus.

Aber jetzt leuchtete ein Hoffnungsstrahl in seinen Augen auf. Janthe hatte ihn sichtlich gesucht und kam mit einem lieblichen Lächeln auf ihn zu. Sollte sich sein Traum verwirklichen? War sie gekommen, um ihm zu sagen: „Ich liebe dich, mein Gatte — ich liebe dich endlich?“

Janthe war an seiner Seite.

„Hermann,“ sagte sie, „ich komme, um Ihnen zu danken. Sie sind sehr gut, sehr großmütig. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Güte; Sie haben uns sehr glücklich gemacht.“

Er war ihr eifrig entgegengetreten, sein Herz auf seinen Lippen, seine Seele in seinen Augen, seine Hände ausgestreckt;

aber als er hörte, was sie zu sagen hatte, veränderte sich sein ganzes Aussehen.

„Ich freue mich,“ sagte er dann mit bebenden Lippen, „daß Sie dem, was ich getan, Ihren Beifall spenden.“

Bewundernd blickte sie zu ihm auf, seine Stimme war voll Schmerz, voll Enttäuschung, der Ausdruck seines Gesichtes ein mitleiderregender.

Was hatte er erwartet! Welche Bedeutung hatte er ihrem Kommen zugeschrieben? Heiß errötend trat sie zurück und versuchte ihre Beklemmung weg zu lachen.

„Ich habe Papa im Stich gelassen, um Sie aufzusuchen. Sie haben in allem genau meinen Geschmack getroffen. Ich bin Ihnen unendlich dankbar dafür.“

„Das freut mich,“ erwiderte er ernst und eine unbehagliche Pause trat ein.

„Ich will zu Papa zurückkehren,“ begann Lady Janthe endlich. „Wollen Sie mich begleiten?“ Papa zeigt mir mit solch großem Vergnügen all die wunderbaren Veränderungen.“

„Ich denke, Sie werden sich in meiner Abwesenheit angenehmer unterhalten,“ erwiderte Hermann.

„Wir dinnieren um acht,“ sagte Lady Janthe, und entfernte sich langsam.

Hermann hatte sich ganz an den Wortlaut ihrer Botschaft gehalten; er hatte nicht ein zärtliches Wort ihr zugesüßelt. Hätte er es gewagt, so wäre sie sicher böse geworden. Aber sie wünschte, er hätte nicht so einsam und verlassen ausgesehen, nicht mit so schmerzlicher bewegter Stimme gesprochen; denn schließlich verdankte sie ihm doch so viel — er war so gut und freundlich.

Beim Diner sahen sie sich wieder. Lady Janthe hatte dem Lord viel von ihrer Reise zu erzählen; sie war lebhaft angeregt und sprach mit Begeisterung von der genutzreichen Tour. Nach dem Diner sagte ihr Gatte:

„Ich habe mit Entzücken Ihrer Unterhaltung gelauscht, Janthe, denn ich habe nun die Ueberzeugung gewonnen, daß unsere Reise Ihnen Vergnügen machte.“

„Wußten Sie dies nicht?“ fragte sie.

„Rein,“ erwiderte Hermann. „Sie vergessen, daß Sie

mit mir nie darüber sprachen — tatsächlich von nichts, was Ihre Person betraf.“

„Dann will ich es jetzt nachholen,“ sagte sie lächelnd.

„Ich amüsierte mich ganz ausgezeichnet auf unserer Tour.“

„Und meine Anwesenheit verdarb Ihre Freude nicht?“

„Ich dachte nicht daran.“

„Rein, durchaus nicht,“ versicherte sie.

„Sie war Ihnen ganz gleichgültig — ein Umstand, der kaum der Erwähnung wert war?“

„Wenn Sie auf der vollen Wahrheit bestehen — ja, so war es,“ erwiderte Janthe stolz. „Aber ich danke Ihnen für all Ihre gütige Aufmerksamkeit. Doch, warum diese unliebsamen Erörterungen am ersten Abend unserer Heimkehr? Wenn alle geschäftlichen Arrangements einen so befriedigenden Verlauf nähmen, wie das unstrigige, dann wäre die Welt eine glücklichere.“

Er trat einen Schritt näher und blickte ihr ins Gesicht.

„Janthe,“ sagte er dann traurig, „Sie lieben es, mich zu demütigen. Sie lieben es, unsere Ehe ein geschäftliches Arrangement zu nennen. In allen Geschäftssachen nimmt man an, daß der Vorteil auf beiden Seiten gleich sei. Wollen Sie eine Minute nachdenken und mir dann sagen, was ich bis jetzt errungen habe?“

Diese Frage frappierte sie. Er hatte ihnen sein Vermögen, seinen Namen, seine Dienste gegeben. Und was hatte er dafür empfangen?

„Sie machten den Vertrag ganz aus freiem Willen,“ sagte sie.

„Ich gebe es zu,“ erwiderte Hermann, „aber es ist kaum ich von Ihnen, stets wie von einem Geschäft von unserem Uebereinkommen zu sprechen, Lady Janthe.“

„Nun denn,“ sagte sie beruhigend, „wenn Ihnen dieser Ausdruck nicht gefällt, wenn er sie verletzt, verspreche ich, ihn nicht wieder zu gebrauchen.“

Es war das erste kleine Zugeständnis, welches sie ihm machte, und er war beglückt darüber. Er vergaß ihren Stolz, ihren Hochmut, die harten Worte, die vorangegangenen waren. Er dachte nur daran, daß sie zum erstenmal auf seinen Wunsch Rücksicht genommen hatte, und seine Freude konnte keine Grenzen.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Bekanntmachung

Nachdem seit einigen Tagen Schnee gefallen und Frostwetter eingetreten ist, machen wir auf nachstehende Bestimmungen hiermit erneut aufmerksam und erwarten deren genaue Beachtung.

Nach § 16 der Straßenpolizei-Verordnung für die Stadt Limburg vom 29. März 1879 müssen bei eingetretener Winterglätte die Straßen mit Sand, Asche, Sägespänen oder dergleichen bestreut werden. In denjenigen Straßen in welchen Bürgersteige sind, sind diese, sonst die Straßen bis zu ihrer halben Breite zu bestreuen.

Bei Frostwetter sind die Straßen von Eis und Schnee frei zu halten und dürfen in diesem Falle Flüssigkeiten nur in Kistfässen in dieselben geleitet werden. Bei eintretendem Tauwetter ist das Eis auf polizeiliche Anordnung sofort zu entfernen.

Durch die Polizei-Verordnung vom 16. November 1913 ist das Fahren mit Handschritten (Kodeln) auf den Bürgersteigen, den öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen innerhalb des Stadterbings verboten.

Ausgenommen von diesem Verbote sind nur diejenigen Straßen und Plätze oder Teile derselben, welche und soweit sie jeweilig von der Polizei-Verwaltung zum Kodeln ausdrücklich freigegeben und durch Anbringen diesbezüglicher Schilder gekennzeichnet sind.

Limburg, den 2. Januar 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Kauter.

3/2

Holzversteigerung. Oberförsterei Diez.

Mittwoch den 14. Januar, vorm. 11 Uhr (in der Wirtschaft von Emil Seidel zu Altdiez). Distr. 5b Unterwald. Buchen: 330 Nm. Ekt. u. Kn. (das Scheitholz von Nr. 2 bis 202 ist verkauft), 82 Nm. Kiefernknüppel. 4/4

Holzverkauf.

Königl. Oberförsterei Wörsdorf, Schutzbez. Danborn, am Donnerstag den 15. Januar 1914, vorm. 11 Uhr in Danborn (Schützenhof).

Distr. 17 (Rippen) Brennholz: Eiche 1 Nm. Scheit, Buchen 3 Nm. Scheit, 76 Nm. Knüppel, 1655 Wellen, Fichten 1 Nm. Knüppel.

Distr. 12b (Gebrauchtholz) Brennholz: Eiche 17 Nm. Scheit, 9 Nm. Knüppel, 160 Wellen. Buchen 399 Nm. Scheit, 118 Nm. Knüppel, 3500 Wellen, Kiefern 30 Nm. Scheit, 14 Nm. Knüppel, 715 Wellen. 11/4

Des Rugholz kommt Ende Februar zum Verkauf.

Nutzholzversteigerung.

Samstag, den 10. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr

kommen im hiesigen Gemeindevald, District Wickelt und Krumm edill folgende Nutzholzer zur Versteigerung:

231 Tannen-Stämme mit 68,90 Fm. Inhalt, darunter 4 Stämme mit einem Durchmesser von 26—39 cm und einem Inhalt von 6,5 Fm., 173 Tannen-Stangen I. und III. Klasse.

Freiendiez, den 5. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Künzler.

3/4

Die Zimmer- und Dachdeckerarbeiten für die 70 m lange einseitige Bahnsteighalle in Bad-Ems sollen getrennt vergeben werden. Angebotsmuster sind solange der Vorrat reicht vom Betriebsamt Limburg (Lohn) gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von je 0,50 M. zu beziehen. Die Angebote werden am 15. Januar 1914 vormittags 11 Uhr geöffnet. 5/4

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Limburg (Lahn.)

Volkstümlich-wissenschaftlicher Vortrag

des Herrn Emil Peters, Berlin

am Montag, 12. Januar, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Hotels „Alte Post“:

Wie gewinne und erhalte ich gesunde und starke Nerven??

Das Nervenleben des Menschen und das Nervensystem als Träger der Lebenskraft. — Die Lebens- und Tageslinie der Nervenkraft. — Nervenreize und ihre Wirkung auf Gesunde und Nervenleidende oder Nervöse. — Der Ueberreiz und seine Folgen. — Was Nervenleidende oder Nervöse beachten müssen. — Wer ist nervenkrank? Die verschiedenen Naturellen. — Kaltes und warmes Wasser, Arbeit, Gymnastik und Sport. — Ruhekur. — Sinnliche Verschulungen als Ursache nervöser Leiden. — Verhütung und Heilung durch richtige Erziehung. — Sexuelle Aufklärung für die Jugend und für Erwachsene. — Folgen der Unwissenheit. — Wattenwahl und Eheleben. — Wer darf heiraten? — Sind Säber und kalte Abreibungen ratsam? — Körperpflege, Luft- und Sonnenbäder. — Berufstätigkeit und Berufswahl. — Ruhekur. — Welches ist die richtige Ernährung für Nervöse und Nervenleidende? — Geistige und seelische Beeinflussung. — Psycho-Analyse. — Wie kann man sich erfolgreich kräftigen?

Am Schlusse: Beantwortung der Fragen. Alle, deren Gesundheit gelitten hat, insbesondere alle Nervösen und Nervenleidenden, werden hier neue und überraschende Erklärungen erhalten.

Damen und Herren haben Zutritt.

Mitglieder des Naturheilvereins Rneipp haben auf dem 2. Platz freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen für den 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. Vorverkauf 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. in der Buchhandlung H. Ang. Herj. 6/4

Naturheilverein Rneipp Limburg.

Ein freundliches möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 26/2

3 Zimmer-Wohnung colt. mit 1 Monatslohn, zum 1. Februar gesucht. Off. unter 11/3 an d. Expd. d. Bl.

Laden

mit Zubehör an guter Lage per 15. Febr. 1914 zu vermieten. Näheres = 3/2 Unsere Grabenstr. 29. Friseurgeschäft kann mit übernommen werden.

Nassauische Elektrizitäts-Gesellschaft

LIMBURG (LAHN)



Büro u. Musterlager:

Untere Schiede 8
(am Landgericht).

Vorteilhafteste Bezugsquelle für: 10/294
Beleuchtungskörper, Metalldrahtlampen,
Elektromotoren jeder Stromart.
Akkumulatoren — Schwachstromartikel.

Die Geflügel-Börse Leipzig

Führendes Fachblatt

für
Zucht u. Pflege der Hühner, Tauben, Wasser-
geflügel, Sing- u. Ziervögel, Hunde, Kaninchen.

Erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk.

Unübertroffen in Wort und Bild, uneinzig als
Anzeigenblatt an Billigkeit und Erfolgen.
Probenummern unentgeltlich und postfrei.

Postadressen:

Geflügel-Börse, Leipzig.



Die Sparkasse

des Vorshuß-Verein zu Limburg

Eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Gastpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von M. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit 3 1/2 %.

Ferner nimmt der Vorshußverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von M. 300 — an, verzinstlich zu 4 % bei jährlicher Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung 7/136

Der Vorstand.

Stenographen-Gesellschaft „Gabelsberger“.

Donnerstag den 8. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr
im Vereinsheim Hotel „Stadt Wiesbaden“:

Vortrag

des Herrn cand. arch. Ernst Wichert aus Berlin über
„Die stenographische Lage in der Reichshauptstadt und die Frage der deutschen Einheitsstenographie“.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, sowie alle hier wohnenden Gabelsberger'schen Stenographen ergebenst ein. 10/4

Der Vorstand.

Kriegerverein Germania Limburg.

Heute abend 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung für alle Mitglieder
im Vereinslokal „Stadt Wiesbaden“. 9/4

Evangel. Männer- u. Jünglingsverein.

Mittwoch den 7. Januar: Monatsversammlung.

Lichtbildervortrag von dem Vertr. der Maggi-Gesellschaft:

„Eine Reise nach dem Bodensee“.

Nach dem Vortrag werden Kostproben von Maggi-Produkten verabreicht. Beginn 1/9 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

N. B. Nichtmitglieder bezahlen 20 Pfg. Eintritt. 9/3



NICHI HUSTEN

Schützen Sie sich vor Husten
Kleineren Kalorien durch
Wiederabgeben in Erhaltung
in allen Apotheken u. Drogerien
entree d'originalschickellin

Niederlage in Limburg: Dr.
Wolfs Aptsapotheke, Drog.
von Dr. H. Kexel. 1/4

Das von Herrn Geh.
Medizinrat Dr. v. Lesmar
bewohnte Haus 2/227
Obere Schied 10
ist vom 1. April 1914 an zu
vermieten.

F. Skrodzki,
Kgl. Oberlandmesser.

Kautschukstempel

in über 1000 versch. Formen
innerhalb 24 Stunden
Lieferant staatl. u. staatl. Behörden
Carl Rösch jun., Limburg.

Kelteres, kräftiges Dienstmädchen

vom Lande, das Kochen und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, zum 15. Januar für
kleinen Haushalt nach außer-
halb gesucht. 7/4

Zu erst. in der Expd. d. Bl.

Fleißiges und lauberes Monatsmädchen

sofort gesucht. 12/3
Bahnhofstr. 19.

Zu Ostern suche ich fleißigen

Lehrling

aus Limburg. 13/3

B. J. Hammer Schlag.

Lehrling

mit guten Schulkennntnissen
zu Ostern gesucht. 8/4
Glaser & Schmidt,
Limburg.

Vaterl. Frauenverein

Mittwoch nachmittags 3
Uhr

Arbeitsstag
im Bohr. Hof.

Stoff-Knöpfe

Moderne Doppeltknöpfe flach
und gewölbte Knöpfe werden aus
jedem Stoff hergestellt. Der Preis
von 40 Pfg. bis Mk. 1.— das Duz.
Arbeit in höchster Technik zu den
Arbeits- und der Zeit, die Sie beim
Gebrauch von Knöpfen ver-
schwenden. Lieferung in ein-
zelnen Stücken.
Joh. Franz Schmidt, Limburg

11/150

Alleinsteh. Witwe, bürgerl. Er-
scheinung, 75000 M. Vermög.
wünscht b. Heirat. Refekt. wird
nur auf charakt. Herrn, m. o.
ohne Vermög. „Hymen“, Ber-
lin, Wilhelmstr. 66. 3/301

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und
Schrift imponieren, sein Aussehen und seine
gesellschaftliche Stellung heben und in den
Aufgaben des Lebens Erfolg haben will,
kaufe sich

das Meisterschafts-System der deutschen Sprache.

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend,
sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu
lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von
Briefen, Rundschreiben, Geschäfts-korrespondenzen, Ein-
gaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rechnungen,
Schuldscheinen, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die
Anwendung der Buchführung, des Wechsel und Schecks-
verkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen.
Bearbeitet von Karl Martens.

Zweite vermehrte Auflage.

Preis des vollständigen Werkes 10 Mark.
Kann auch gegen Nachnahme oder Einbindung des
Betrages in 10 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden
durch die Rosenthalsche Verlagsbuchhandlung
in Leipzig.

Weibliche Dienstmoten gesucht. Bei mündl. Kostent-
los.
Preisarbeitenachweis Limburg
6/203
Walderdorfer Hof

„MIS-Verlag des „Limburger Anzeiger“
mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der Firma
Hermann Herz Bankgeschäft, Limburg.
Frankfurt a. M., 6. Januar 1914

Wechsel-Diskont 5%, Lombard-Zinsfuß 6%.

Prozent	Art der Anleihe	Kurs
4%	Deutsche Reichs-Anleihe	98.20
3 1/2%	"	85.25
3%	"	76.10
4%	Preussische Konsol.	98.—
3 1/2%	"	85.40
3%	"	76.00
3 1/2%	Bayerische Staats-Anleihe	83.80
3 1/2%	Oesterr.	88.50
4%	Oesterr. 88.75	88.75
5%	Rumänier	100.50
4%	von 1908	80.50
4 1/2%	Russische Staats-Anleihe	99.10
4%	von 1909	90.40
4%	Ungar. Gold-Rente	84.25
4%	Kronen-Rente	82.70
4 1/2%	äußere Argentinier von 1888	—
4 1/2%	Chinesen	91.20
4 1/2%	Japaner	90.90
5%	Innere Mexikaner	66.90
4%	Raffiner Bancoobant-Obligationen	99.—
3 1/2%	"	91.50
3%	"	88.—
	Reichsbank-Aktien	137.00
	Darmstädter Bank-Aktien	116.20
	Deutsche Bank	250.7 1/2
	Oesterreichische Kredit-Anstalt-Aktien	203. 1/2
	Südbank Aktien	111.50
	Deutsche Lugenb. Bergwerk-Aktien	133.50
	Gelsenkirchener	186. 1/2
	Harpener Bergbau-Aktien	174.95
	Phönix	236. 1/4
	Salmeyer Elektrizitäts Aktien	118.00
	Siemens u. Halske	222. 1/2
	Farbwerke Höchst	627.—
	Adlerwerke norm. Rieger	362.—
	Chemische Fabrik Albert Aktien	441.—
	Hamburg-Amerikanische Paketfabr.-Aktien	133.30
	Norddeutsche Lloyd Aktien	116.50
	Oesterreichische Südbahn-Aktien	22. 1/2
2 1/2%	Lombarden	52.—
3%	Oesterr. Staatsbahn-Obl.	73.55
4 1/2%	Anatolier I. Serie	91.75
4%	Frankl. Hypoth. Pf. S. 20	95.—
3 1/2%	"	84. 1/2
4%	" Kredit-Verein S. 47	94.—
4%	Preuß. Pfandbrief-Bank GmH. 29	93.30
4%	Rhein. Hypoth.-Pfandbr. unkf. 1919	83.30
4%	Westfälische Boden-Kred.-Anst. 1915	92.30
4%	Farbwerke Höchst Obl.	101.—
4 1/2%	Deutsche Lugenb. Bergw. Obl. r. 108	97. 1/2
4 1/2%	Schudert Elektr.	97.80
4 1/2%	Phönix Bergbau Obl. r. 108	—